

Schulnachrichten.

A. Lehrverfassung.

Secunda. Ordinarius der Director.

1. Religion 2 St. Geschichte der christlichen Kirche während der ersten sechs Jahrhunderte. Hildebrandt.
2. Latein 10 St. Cicero's Reden de Imperio Cn. Pompeji und pro Rege Dejotaro. Virgil's Aeneis, erstes Buch. 4 St. Exercitien aus Süpfle's Aufgaben für obere Klassen, Extemporalien und Aufsätze. 3 St. der Director. Livius, erstes Buch. 3 St. der Prorektor.
3. Griechisch 9 St. Homers Odyssee Buch 1—6. 5 St. Herodot, erstes Buch. 2 St. Syntax nach Krüger's Sprachlehre §. 52—56. und schriftliche Übungen 2 St. der Director.
4. Französisch 2 St. Grammatik u. schriftliche Übungen nach dem 2. Coursus des Elementarbuches von Ploetz. 1 St. Zur Lectüre wurden die Lectures choisies von Ploetz benutzt. 1 St. Zelle.
5. Deutsch 2 St. Wilhelm Tell von Schiller. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Übungen in freiem Vortrage. der Subrektor.
6. Geschichte 3 St. Geschichte Roms bis zum Anfang der punischen Kriege. Geographie des alten Italiens. d. r Subrektor.
7. Mathematik 4 St. Ebene Geometrie, nach dem Lehrbuche von Kambly. Dietrich.

Tertia. Ordinarius im Sommer der Director, im Winter der Prorektor.

1. Religion 2 St. Im Sommer wurden die poetischen und prophetischen Bücher des A. T. in geeigneter Auswahl gelesen, im Winter der Katechismus Lutheri erklärt. Hildebrandt.
2. Latein 10 St. Cæsar de Bello Gallico Buch 2—5. Abschnitte aus Ovid's Metamorphosen nach der Auswahl von Koek. 6 St. Syntax nach Putsche's Gramatik für mittlere und untere Gymnasialklassen. Wöchentliche Exercitien aus Süpfle's Aufgaben, Theil 1. und Extemporalien. 4 St. Im Sommer der Director, im Winter der Prorektor.
3. Griechisch 6 St. Formenlehre bis zu den Verbis irregularibus incl. nach Krüger und Exercitia nach Halm Elementarbuch, 2. Coursus. Xenophons Anabasis Buch 1. im

Sommer der Director. Im Winter wurden Ober- und Unter-Tertia im Griechischen getrennt, und in der letzteren die Formenlehre von dem Verbum purum bis zu den anomalen Verben durchgenommen, in der ersteren die gesammte Formenlehre repetitionsweise aufs Neue eingepägt, und die anomalen Verba erlernt. Zur Lectüre wurden in Ober-Tertia Xenophons Anabasis Buch 2, in Unter-Tertia das Lesebuch von Gottschick und ausgewählte Abschnitte aus Xenophon's Anabasis benutzt. Alle 14 Tage wurde ein Exercitium aus dem Halm'schen Elementarbucho angefertigt. In Ober-Tertia der Prorektor, in Unter-Tertia Riemann.

4. **Französisch** 2 St. Grammatik und schriftliche Übungen nach dem 2. Cursus von Plötz Elementarbuch. 1 St. Plötz Lectures choisies. 1 St. Zelle.
 5. **Deutsch** 3 St. Aus Echtermeyer's Auswahl wurden besonders die Balladen und Romanzen von Uhland und Schiller gelesen, und hieran Declamationsübungen angeknüpft. Alle 14 Tage wurde ein Aufsatz angefertigt. Riemann.
 6. **Geschichte und Géographie** 5 St. Griechische und Römische Geschichte. 3 St. Das östliche Europa, Asien, Afrika und Australien. 2 St. Riemann.
 7. **Mathematik** 4 St. Im Sommer die Buchstabenrechnung, im Winter die Geometrie, nach den Lehrbüchern von Kambly. Dietrich.
- Am **Zeichnen** hat eine grössere Zahl von Tertianern, zum Theil mit sichtlichem Erfolge, Theil genommen.

Quarta. Ordinarius der Subrektor.

1. **Religion** 2 St. Im Sommer die Geschichte des jüdischen Volks, im Winter die evangelische und die Apostelgeschichte, in stetiger Verbindung mit der Lesung der historischen Bücher der heiligen Schrift. Hildebrandt.
2. **Latein** 10 St. Aus der Grammatik von Putsche wurde die Lehre von den Casus durchgenommen, ausserdem einzelne Abschnitte der Formenlehre und die bereits in Quinta behandelten wichtigen syntaktischen Regeln wiederholt. Die Exercitien wurden aus dem 1. Theil von Süpfle's Aufgaben angefertigt. 5 St. Aus Nepos wurden im Sommer Pausanias, Cimon, Lysander, Alcibiades und Thrasybulus, im Winter Epaminondas, Pelopidas, de Regibus, Hamilcar und Hannibal gelesen. Zur Einleitung in die poetische Lectüre wurde die Anthologie von Kock benutzt 5 St. der Subrektor.
3. **Griechisch** 6 St. Die regelmässige Declination mit Einschluss der Adjectiva, Zahlwörter und Pronomina, und die Conjugation des Verbum purum nach Krüger, Lectüre nach dem Lesebuche von Gottschick, und Exercitien aus Halm's Elementarbuch, 1. Cursus. Im Sommer Riemann, im Winter der Subrektor.
4. **Französisch** 2 St. Grammatik, Lectüre und schriftliche Übungen nach Plötz Elementarbuch, 1. Cursus, bis zum regelmässigen Zeitwort incl. Zelle.
5. **Deutsch** 4 St. Lectüre des Lesebuches für mittlere und untere Gymnsialklassen von Hiecke, so wie ausgewählter Stücke aus Echtermeyer, Declamationsübungen. Alle 14 Tage ein Aufsatz aus dem Gebiete der Schilderung und der historischen Darstellung. Zelle.
6. **Geschichte** 2 St. Deutsche Geschichte, im Sommer Dietrich, im Winter Zelle.
7. **a Geographie** 2 St. Im Winter die aussereuropäischen Continente, nach dem Leitfaden von Daniel. Zelle.

- 7. b. Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer Botanik. Dietrich.
8. Mathematik 4 St. Die Elemente der Geometrie, nach Kambly. 2 St. Zusammengesetzte Proportionsrechnung. 2 St. Dietrich.
9. Zeichnen 2 St. Todt.

Quinta. Ordinarius Gymnasiallehrer Hildebrandt.

- 1. Religion** 3 St. Biblische Geschichte des N. T. nach O. Schulz, im Winter speciell die Gleichnisse. 2 St. Katechismus. 1 St. Im Sommer der Subrektor, im Winter Zelle.
2. Latein 9 St. Die Formenlehre nach Putsche. Nach Schönborn's lateinischem Lesebuche für Quinta wurden die wichtigsten syntaktischen Regeln durchgenommen, und durch wöchentliche Exercitien eingeübt. Ausserdem wurden aus Schönborn im Sommer eine Anzahl Fabeln, im Winter die historischen Stücke des zweiten Abschnitts gelesen. Hildebrandt.
3. Deutsch und Geschichte 6 St. Schriftliche Übungen, um die Schüler in der Orthographie, dem Gebrauche der Interpunction und dem der Präpositionen zu befestigen. Zur Lectüre wurde das Lesebuch von Hiecke Theil 1. benutzt. Alle 14 Tage ein Aufsatz, hauptsächlich aus dem Kreise der Geschichte. 4 St. Im Sommer Darstellungen aus der römischen, im Winter aus der griechischen Geschichte. 2 St. Hildebrandt.
4. Französisch 2 St. Im Winter, Grammatik, Lectüre und schriftliche Übungen nach Plötz Elementarbuch, 1. Cursus. Zelle.
5. Geographie 2 St. Übersicht von Europa, nach dem Leitfaden von Daniel. Im Sommer der Subrektor, im Winter Dietrich.
6. Rechnen und geometrische Anschauung 4 St. In 3 St. die Lehre von den Brüchen u. von der Regel de tri mit Brüchen. Todt. Geometrische Anschauung, 1 St. im Sommer Todt, im Winter Dietrich.
7. Naturwissenschaft 2 St. Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie. Dietrich.
8. Zeichnen 2 St. Todt.
9. Schönschreiben 2 St. Todt.

Sexta. Ordinarius Gymnasiallehrer Riemann.

- 1. Religion** 3 St. Biblische Geschichte des A. T. nach O. Schulz. 2 St. Katechismus. 1 St. Im Sommer der Subrektor, im Winter Zelle. Alle 4 Wochen wurde ein Gesang aus der für das hiesige Gymnasium veranstalteten Auswahl erlernt, und hiermit bis Tertia incl. fortgeföhren.
2. Latein 9 St. Nach Anleitung des Elementarbuches von Schönborn, und späterhin mit Benutzung der Grammatik von Putsche wurde die regelmässige Declination und Conjugation erlernt, und durch mündliche und schriftliche Übungen eingeprägt. Riemann.
3. Deutsch 5 St. Zur Lectüre wurde das erste Lesebuch von Hiecke benutzt. Declamationsübungen. Orthographie, Interpunction und Präpositionen wurden durch schriftliche Übungen neu eingeprägt. Ausserdem wurden die Schüler angeleitet, Erzähltes zuerst mündlich, dann schriftlich zu reproduciren, u. hierzu besonders Stoffe aus der griechischen Heldensage u. aus der römischen Geschichte gewählt. Im Sommer Dietrich, im Wint. Todt.

- 4. Geographie** 3 St. Kenntniss der Erdkugel und der geographischen Linien, hierauf der grossen Océane und der Continente, im Sommer der aussereuropäischen, im Winter Europa's. Dietrich.
- 5. Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer Botanik, im Winter Beschreibung der Haustihere. Dietrich.
- 6. Rechnen und geometrische Anschauung** 4 St. Die 4 Species in benannten Zahlen und die einfache Regel de tri. 3 St. Todt. Geometrische Anschauung. 1 St. im Sommer Todt, im Winter Dietrich.
- 7. Zeichnen** 2 St. Todt.
- 8. Schönschreiben** 2 St. Combinirt mit Quinta. Todt.

Mit dem geographischen Unterrichte stehen in Tertia, Quarta und Quinta Übungen im Kartenzeichnen auf Vogel'schen Netzen in stetiger Verbindung.

Gesang.

- 1. Die Elementarklasse** lernte in 1 St. wöchentlich die Noten und die übrigen musikalischen Zeichen kennen, und wurde im Treffen der Intervalle, so wie im Gesang von Chorälen und kleinen Liedern geübt. Todt.
- 2. Der Chor**, aus den vorgebildeten Schülern bestehend, übte vierstimmigen Gesang von Chorälen, Liedern und Motetten. 3 St.

Bemerkungen.

In dem vorstehenden Lehrplan des hiesigen Gymnasiums macht sich ein ungewöhnlicher Wechsel in der Vertheilung der Lehrggegenstände an die einzelnen Lehrer der Anstalt bemerklich. Bei dem Entstehen einer neuen Klasse und bei dem Eintreten vier neuer Lehrer im Laufe des letzten Jahres war dieser Wechsel durchaus nicht zu vermeiden. Es wird vielleicht noch mehrere Jahre dauern, jedenfalls bis zur Errichtung der Prima, ehe wir hoffen dürfen, diesem Übelstande abhelfen zu können. Indess ist bei einer jungen Anstalt und jugendlichen Lehrkräften, wie die Anstalt zu besitzen das Glück hat, dieser Übelstand weniger nachtheilig, als er es unter andern Verhältnissen sein müsste.

In **Secunda** haben dem Griechischen 9 St. bestimmt werden können, da das Bedürfniss nicht vorhanden war, schon jetzt mit den Schülern der Klasse das Hebräische anzufangen. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, dass eine einjährige Beschäftigung mit dem Hebräischen ausreicht, um die Schüler für die Lectüre des A. T. grammatisch vorzubereiten.

In **Tertia** sind für das Geschichtlich-Geographische 5 St. verwandt, indem die beiden sonst der Naturbeschreibung bestimmten Lehrstunden jenen Disciplinen zugelegt werden konnten. Der Erfolg dieser Vereinfachung des Lehrplanes ist ein sehr erfreulicher gewesen.

In **Quarta** sind die beiden für die Naturbeschreibung bestimmten Stunden der Geographie gewidmet worden, um zwischen dem geographischen Unterrichte der Tertia und Quinta das unentbehrliche Mittelglied zu gewinnen.

In **Quinta** ist im Winter, in Folge höherer Bestimmung, mit dem Französischen der Anfang gemacht, so viel bis jetzt zu sehen ist, mit gutem Erfolge, so dass für die Zukunft die Ziele der höheren Klassen können höher gestellt werden.

B. Lehrmittel.

Die Bibliothek des Gymnasiums hat auch in diesem Jahre reichen Zuwachs erhalten.

Die Büchersammlung, welche der kürzlich verstorbene Gönner der Anstalt, Herr Stadtrath Moritz, in Stettin, derselben zugeeignet hatte, war, trotz ihres reichen Inhalts, doch wegen ihres sehr heterogenen Ursprungs nicht ausreichend, den wissenschaftlichen Bedürfnissen eines Gymnasiums abzuhefen. Zur Ergänzung derselben mussten und müssen daher noch mannichfache anderweitige Ankäufe gemacht werden. Das Wohlöbliche Curatorium verwilligte hierzu in edler Liberalität und Sorge um die [Anstalt ausser den etatsmässigen Mitteln die Summe von 500 Rthlr., welche hauptsächlich zu antiquarischen Erwerbungen verwandt wurde. Bei diesen Erwerbungen wurden, nachdem die ersten und dringendsten Bedürfnisse in den übrigen Disciplinen befriedigt waren, besonders die philologischen und historischen Disciplinen berücksichtigt, um durch Beschränkung hierauf eine möglichste, allerdings nur relative Vollständigkeit zu erreichen. Es ist nicht möglich, hier die erworbenen Bücher einzeln aufzuführen. Ich kann jedoch versichern, dass unsere Bibliothek sich hier bereits als fruchtreich für den Unterricht und für die wissenschaftlichen Bestrebungen der Lehrer zu erweisen angefangen hat, wenn auch noch grosse Lücken auszufüllen bleiben. Das Wohlöbliche Curatorium wird, in der Überzeugung, dass ohne eine reiche Bibliothek die wissenschaftlichen Bestrebungen der Lehrer versiegen müssen, diesem Institute auch ferner die gleiche huldvolle Theilnahme und Sorge nicht versagen.

Ausserdem aber habe ich auch für andere uns zugegangene Geschenke hier Namens der Anstalt meinen ehrerbietigsten Dank abzustatten.

Von den Hohen vorgesetzten Königl. Behörden erhielt das hiesige Gymnasium folgende Werke:

- 1) Spiller Grundriss der Physik, mit 249 Figuren 1853.
- 2) Hoffmann Abhandlungen aus dem Gebiete der Staatswirthschaft.
- 3) Herrmann Geschichte des deutschen Volks in 15 grossen Bildern (Text und Tafeln), 1. bis 5. Lieferung.
- 4) von Quast Denkmale der Baukunst in Preussen 1. Heft.
- 5) Winkelmann Wandkarte des preussischen Staates.
- 6) Prowe Mittheilungen aus schwedischen Archiven und Bibliotheken.
- 7) Berg die Hohenzollern, eine Sammlung patriotischer Gedichte.
- 8) Brennecke die Berechnungsaufgaben für Kreis und Kugel.

Ausserdem empfing das Gymnasium die Programme, welche im Laufe des Jahres bei den preussischen Gymnasien erschienen waren.

Demnächst gingen der Anstalt von folgenden Personen werthvolle Geschenke zu:

- 1) Von Herrn **Mossner** in Greiffenberg eine Anzahl Schulbücher, und ausserdem Gurlt Anatomie der Haussäugethiere 1. 2., Dieterichs Veterinärchirurgie, Hermbstaedt Grundsätze der experimentalen und agronomischen Chemie.
- 2) Von Herrn Director **Haacke** in Stendal die Folge der Programme des Stendaler Gymnasiums von 1844 — 1853.
- 3) Von Herrn Gymnasiallehrer **Lehmann** in Greifswald 12 Programme.
- 4) Von Herrn Apotheker **Steinbrück** in Cammin a) Schmidt Flora Sedinensis; b) Koch botanisches Handbuch Bd. 1. 2. c) Weise Deutschlands Pflanzen-Kalender.
- 5) Vom Herrn Baumeister **Steinbrück** in Berlin Bohnenberger Astronomie.

6) Von Herrn Major **von Puttlitz** in Greiffenberg eine Anzahl geschichtlicher Werke, Schulbücher und Charten.

7) Von Herrn **von der Osten** in Greiffenberg 22 Schulbücher.

8) Von Herrn Rechtsanwalt **Hartmann** in Greiffenberg eine Anzahl wichtiger älterer und neuerer Werke besonders aus dem Kreise der Rechtswissenschaft.

9) Von Herrn Rechtsanwalt **Krause** in Greiffenberg eben so eine Anzahl werthvoller philologischer Werke.

10) Von Herrn **Benno** in Greiffenberg Thiers Geschichte der französischen Revolution 6 Bände, und Geschichte des Consulats und Kaiserreichs 7 Bände.

11) Von Herrn Stadtrath **Moritz** in Stettin mehrere von ihm verfasste Werke politischen Inhalts, ingleichen das Tagebuch der Reisen in Norwegen, Selling Geschichte des Adels, Pfeilschmidt Gedächtnissrede auf Reinhard.

12) Von der **Frazen- und Grosseschen** Buchhandlung in Stendal die in ihrem Verlage erschienenen Lehrbücher von Haacke.

13) Von Herrn **von Thadden** auf Trieglaff a) eine reiche Zahl von Vorlegeblättern für den Zeichenunterricht. b) 25 der Geschichte, der Philosophie, der Mathematik und der Philologie angehörende Werke.

14) Von Herrn Schulrath Dr. **Kiessling** in Berlin Schulausgaben von Demosthenes, Caesar und den Tusculanen zur Darlehung an ärmere Schüler

Herr Gasthofsbesitzer **Scheltz** in Greiffenberg verehrte der Anstalt einen Schiffscompass.

Demnächst eignete Fräulein **Schröner** zu Neu-Ruppin dem Gymnasium eine sehr reiche mineralogische Sammlung zu, welche der verewigte Vater der Geberin während eines langen Lebens gesammelt hatte.

Für alle diese reichen Gaben wiederhole ich sowohl den Hohen Königl. Behörden, als auch den übrigen geehrten Gönnern der Anstalt meinen ehrerbietigsten Dank.

Von dem Unterzeichneten sind eine Anzahl Bücher aus dem Gebiete der Philosophie, der Geschichte, der Geographie, der Theologie und der Philologie, der Bibliothek des Gymnasiums einverleibt worden.

C. Verordnungen des Königl. Hochlöblichen Provinzial-Schulcollegiums von Pommern.

Unter dem 9. April 1853. Durch Circulation wird mitgetheilt: „die gymnastischen Freiübungen nach dem System von Lings reglementarisch dargestellt von Rothstein.“

Unter dem 16. April 1853. Die Verhandlungen der westphälischen Directorenconferenz werden durch Circulation mitgetheilt.

Unter dem 17. April 1853. Die lithographirten Brustbilder der Regenten Preussens von C. F. Locillot de Mars werden empfohlen.

Unter dem 9. Mai 1853. Für das Gymnasium Arnoldinum zu Burgsteinfurt soll ein Programm eingesandt werden.

- Unter dem 9. Mai 1853. Das Statut für die Schülerbibliothek wird genehmigt, und der Gymnasiallehrer Riemann mit der Leitung derselben beauftragt.
- Unter dem 3. Juni 1853. Die Sommerferien beginnen am 2. Montag des Juli.
- Unter dem 17. Juni 1853. Die Vertheidigung des Gymnasiallehrers Dietrich wird verfügt.
- Unter dem 21. Juni 1853. Die französische Grammatik von Albert Benecke wird durch Circulation mitgetheilt.
- Unter dem 20. Juli 1853. Der von dem Unterzeichneten bearbeitete Lehrplan des Gymnasiums wird unter einigen Modificationen bestätigt.
- Unter dem 13. September 1853. Der Lectionsplan für das Wintersemester wird bestätigt.
- Unter dem 17. September 1853. Die in der Jonas'schen Buchhandlung erschienene Ausgabe des Porst'schen Gesangbuches wird empfohlen.
- Unter dem 21. October 1853. Das Werk von Stolzenburg „die regelmässigen und unregelmässigen französischen Zeitwörter“ wird durch Circulation mitgetheilt.
- Unter dem 6. Februar 1854. Verfügung betreffend die Correctur der Abiturienten-Arbeiten.
- Unter dem 9. Februar 1854. Vor dem Besuch der sogenannten allgemeinen Lehrerconferenz wird gewarnt.
- Unter dem 24. Februar 1854. Bremiker logarithmorum nova tabula Berolinensis (Preis 2 Thaler) wird zur Beachtung empfohlen.
- Unter dem 25. Februar 1854. Der Lehrplan für das nächste Schuljahr wird bestätigt.

D. Chronik des Gymnasiums.

Eine neu gegründete und noch in erster Entwicklung begriffene Lehranstalt, wie es das hiesige Gymnasium ist, wird unter allen Umständen grössere Veränderungen und Wechsel erfahren müssen, als eine ältere Schule zu erwarten hat. In dem vorigen Jahresbericht ist bereits bemerkt worden, dass dem Gymnasium der Abgang zweier Lehrer bevorstand. An ihre Stelle traten mit dem Beginn des neuen Schuljahres der Subrector des Gymnasiums Herr Dr. Pitann und der ordentliche besonders für die mathematischen und naturwissenschaftlichen Disciplinen berufene Gymnasiallehrer Herr Dietrich ein.

Nach alter Sitte lasse ich hier einige Mittheilungen über das Leben der neu eintretenden Amtsgenossen folgen.

Herr **Johannes Ludwig Pitann**, geboren 1821 zu Neustettin, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt bis Michaelis 1842, wo er die Universität Berlin bezog, um sich hier vorzugsweise philologischen u. historischen Studien zu widmen. Im April 1846 promovirte er bei der philosophischen Facultät der Universität Halle, und bestand hierauf im April 1847 das Examen pro facultate docendi bei der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Berlin. Nach zurückgelegter Prüfung trat er in dem Gymnasium, dem er seine erste Bildung verdankte, das pädagogische Probejahr an, und war nach dessen Absolvirung an demselben Gymnasium noch stellvertretend beschäftigt. Im Sommer 1850 war er in gleichem Verhältnisse an dem Gymnasium zu Stralsund thätig, und ging hierauf Michaelis desselben Jahres als Adjunctus an das

Königl. Pädagogium zu Putbus über, welchem er, zuletzt als erster Adjunct, bis zum Übergang an das hiesige Gymnasium angehörte.

Herr **Adolph Ottomar Dietrich**, 1829 zu Torgau geboren, erhielt seine Schulbildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt bis Michaelis 1846, wo er die Universität Halle bezog um sich hier vorzugsweise dem Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften zu widmen. Er hörte zu diesem Behufe besonders die mathematischen Vorträge von Sohnke und Rosenberger, und die naturwissenschaftlichen von Burmeister, Henckel, Marchand, von Schlechtendal, Germar und Schweigger, unter dessen Directorium er Assistent des physikalischen Kabinetts war. Nachdem er zu Ostern 1850 bei der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission in Halle die Prüfung pro facultate docendi bestanden hatte, absolvirte er sein Probejahr an dem Gymnasium seiner Vaterstadt, unterrichtete hierauf noch eine Zeit lang an derselben Anstalt, und war sodann, bis zu seiner Berufung an das hiesige Gymnasium, als Lehrer der Naturwissenschaften an der Louisenstädtischen Realschule thätig.

Mit diesen neuen Lehrkräften traten wir in das Sommersemester ein.

Die Hohen Vorgesetzten Behörden hatten vor Eröffnung der Anstalt darauf hingewiesen, dass es angemessen sei, nicht mit den sämmtlichen Klassen eines vollständigen Gymnasiums vorzuschreiten, sondern die Anstalt sich aus sich selber entwickeln zu lassen. Demzufolge war das Gymnasium nur mit dem vier untern Klassen eröffnet worden. Allein schon im Beginn des Sommers zeigte sich die Wahrscheinlichkeit, dass schon zu Michaelis mehrere Schüler der obern Tertia die Reife für Secunda erwerben dürften. Das Curatorium der Anstalt beschloss demnach, sofort die Eröffnung einer Secunda zu diesem Termine vorzubereiten, und nahm Bedacht darauf, die erforderlichen neuen Lehrkräfte für die Anstalt zu gewinnen. Zunächst wurde in das Prorektorat der Anstalt der seitherige Oberlehrer und Subrektor Herr Peter vom Stifts-Gymnasium in Zeitz erwählt.

Herr **Carl Friedrich Ferdinand Peter**, empfing auf dem Gymnasium zu Nordhausen seine Schulbildung. Nach 3½ jährigem Aufenthalt in Prima zog ihn die grosse Verehrung für Gottfried Hermann, welche ihn schon als Schüler erfüllt hatte, zunächst nach Leipzig wo er vom Jahre 1829—1831 ausser den Vorlesungen Hermanns die philologischen und historischen Vorträge von Beck, Waehsmuth, Hasse und Dindorf, einige philosophische und theologische von Krug, Heinroth, Grossmann, Tittmann und Theile hörte, und sich an den praetischen Übungen der historischen Gesellschaft unter Hasse's Leitung betheiligte. Nach einem Zwischenraum von einem halben Jahre, den er vorzugsweise dem Studium der griechischen Tragiker und der historischen Disciplinen widmete, setzte er von Ostern 1832—1834 seine Studien in Berlin fort. Hier beschränkte er sich auf die Vorlesungen von Boeckh, Lachmann und Toelken, nahm an den Übungen des unter Boeckh und Lachmann's Leitung stehenden Königlichen Seminares Theil, und unterzog sich bei der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Berlin dem Examen pro facultate docendi. Das pädagogische Probejahr absolvirte er an dem Gymnasium seiner Vaterstadt von Ostern 1834 bis Ostern 1835, und übernahm sowohl am Gymnasium als auch an der Realschule daselbst einige philologische, historische und mathematische Lectionen. Mit dem Beginn des Jahres 1836 trat er als Lehrer am Stifts-Gymnasium zu Zeitz ein. An dieser Anstalt hat er 17¼ Jahre, bis zu seiner Berufung an das hiesige Gymnasium, gewirkt, und von 1847 ab zugleich das Amt eines Stifts-Bibliothekars verwaltet. Ausser zwei Programmen, in deren einem er die Streitfrage über Oppian behandelte, in dem andern einedirtes Fragment eines lateinischen Glossars aus der Stiftsbibliothek bekannt machte, hat er über Stadelmanns Anmerkungen zur Ilias, Bäumleins Untersuchungen über die griechischen Modi und Madvig's griechische

Syntax in den Jahrbüchern von Jahn, mehrere Recensionen verfasst, und ist jetzt seit 1850 als Mitarbeiter bei der neuen Bearbeitung und zeitgemässen Umgestaltung des Wörterbuches von Passow beschäftigt.

Für die Stelle eines Collaborators gewann das Curatorium erst später den seitherigen Lehrer an dem Vitzthum'schen Geschlechts-Gymnasium und Blochmann'schen Erziehungs-institute Herrn Zelle.

Herr **Georg Ernst Volkmar Zelle**, geboren 1819 zu Lübbenow in der Mark, erhielt auf dem grauen Kloster zu Berlin seine Schulbildung. Er ging von demselben Michaelis 1837 ab, und bezog die Universität Berlin, wo er sich besonders unter der Leitung von Böckh und Zumpt für das gelehrte Schulfach bildete, und hierauf bei der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission in Berlin 1847 die Prüfung pro facultate docendi zurücklegte. Im Jahre 1844 trat er als Mitglied in das pädagogische Seminar für gelehrte Schulen ein, und ertheilte als solches am Werderschen Gymnasium Unterricht. Im Jahre 1848 folgte er einem Rufe an das damals unter Blochmann', jetzt unter Bezzenberger's Leitung stehende Vitzthum'sche Geschlechts-Gymnasium und Blochmann'sche Erziehungs-Institut zu Dresden als Erzieher und Lehrer der alten Sprachen. Der Wunsch, seinem Vaterlande seine Kraft widmen zu können, bestimmte ihn, an das hiesige Gymnasium überzugehen. Während seines Aufenthalts in Dresden hat er für das Programm der Anstalt eine Abhandlung über die Verfassung Athens in der vorsolonischen Zeit geschrieben.

Somit sind die sämmtlichen etatsmässigen und ordentlichen Lehrstellen des hiesigen Gymnasiums besetzt bis auf das Conrectorat, welches bei Eröffnung unserer Prima besetzt werden wird.

Michaelis 1853 wurde die Secunda wirklich eröffnet.

Im Laufe des Sommers erfreute der Königl. Provinzial-Schulrath Herr Dr. Wendt zu Stettin unsere Schule mit einem Besuche, und unterwarf dieselbe vom 6—8. Juni in allen Lectionen einer genauen Revision.

Wenige Tage darauf feierte das Gymnasium in dem schönen Walde zu Löbbin sein Frühlingsfest, welches, von dem heitersten Wetter begünstigt, eine grosse Zahl theilnehmender Freunde hinausgelockt hatte. Eine Anzahl verehrter Frauen unserer Stadt hatte freundlichst die Bewirthung der Schüler übernommen. Das ganze Fest hinterliess bei allen Theilnehmern frohe Erinnerung, und die Überzeugung, dass Zucht und Gehorsam die herzlichste und jugendlichste Freude nicht ausschliessen, vielmehr dieselbe tragen und schützen.

Am 15. October beging die Schule in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung den Geburtstag Unseres theuren Königlichen Herrn, dessen Namen sie zu tragen gewürdigt ist, zugleich ihren eigenen Stiftungstag. Zuerst legte der Gymnasiallehrer Herr Prediger Hildebrandt die Beziehung, in welcher das Christenthum zur Alterthumswissenschaft stehe, dar; hierauf zeigte der Gymnasiallehrer Herr Riemann, wie die Geschichte unseres Staates mit der Unseres Erlauchten Königlichen Hauses in stetiger und tiefster Verbindung stehe. Der Gymnasialchor führte unter Leitung des Gymnasiallehrers Herrn Todt der Feier des Tages entsprechende Gesangstücke aus.

Der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin wurde durch eine Rede, welche der Gymnasiallehrer Herr Prediger Hildebrandt im Kreise der Lehrer und Schüler hielt, gefeiert.

Wenn ich schon im vorigen Jahresberichte mich gedrungen fühlte, sowohl den hiesigen städtischen Behörden als auch den zahlreichen anderweitigen Freunden und Gönnern

der Anstalt nah und fern für die vielen und grossen Beweise von Liebe und Sorge zu danken, so habe ich im Rückblick auf das nunmehr zurückgelegte Schuljahr nicht minder Ursach, hier öffentlich den ehrerbietigsten Dank auszusprechen.

Es ist bereits oben erwähnt, dass ausser den etatsmässigen Mitteln von Seiten des Wohlloblichen Curatoriums der Anstalt 500 Thaler für die Bibliothek des Gymnasiums überwiesen sind.

Demnächst ist im Lauf des Sommers, um für das Gymnasium die dringend nöthig werdenden grösseren Räumlichkeiten zu gewinnen, ein neues Schulhaus erbaut worden, welches die vier im Gymnasialgebäude verbleibenden vier Elementarklassen aufzunehmen bestimmt ist, und zwei bereits nach Michaelis aufgenommen hat.

Ich kann diese Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, ohne zu erwähnen, dass die Vereinigung so verschiedenartiger Schulen innerhalb desselben Gebäudes bis jetzt noch zu keiner jener Collisionen geführt hat, welche hierbei so schwer zu vermeiden sind. Das Gymnasium ist für dieses sehr erfreuliche Resultat eines einsichtlichen Wollens und Wirkens den betreffenden Herrn Lehrern der Elementarklassen zu dauerndem Danke verpfichtet.

Ferner wurde von Seiten der städtischen Behörden einstimmig die Errichtung von vier Freistellen beschlossen, welche, nach Befinden der Umstände, in acht halbe Freistellen zerlegt werden dürfen. Eine derselben führt den Namen der Schröner'schen Freistelle, zur dankbaren Erinnerung an einen mir persönlich theuren und nahen verwandten Dahingeschiedenen, dessen mineralogische Sammlung von der Tochter desselben der jungen Anstalt als Geschenk dargeboten war. Die drei übrigen Freistellen sind an die Bedingung der Geburt in Greiffenberg geknüpft; die Schröner'sche fordert nur, dass die Eltern des Empfängers der hiesigen städtischen Gemeinde zugehören. Die Verleihung geschieht nur auf ein Jahr. Nach Ablauf desselben haben die Empfänger durch Schulzeugnisse ihre Würdigkeit zu fernern Genusse nachzuweisen. Das Wohllobliche Curatorium hat diese Freistellen zu vergeben. Hierdurch erhalten jetzt acht Zöglinge eine Unterstützung.

Durch einstimmigen Beschluss verwilligte die Wohllobliche Stadtverordneten-Versammlung unserm Prorector Herrn Peter 100 Thaler zur Erleichterung der Kosten seines Umzugs.

Am Schluss des Jahres empfing der Ober-Tertianer Otto Arndt aus Greiffenberg in feierlicher Schulversammlung Namens des Wohlloblichen Magistrates und des Wohlloblichen Curatoriums das lateinisch-deutsche und deutsch-lateinische Lexikon von Georges zum Zeichen der Anerkennung seines erfolgreichen Fleisses und seines musterhaften Betragens.

Der Stipendien-Verein zur Unterstützung von Predigersöhnen, welche das hiesige Gymnasium besuchen, dessen ich im letzten Pogramme gedachte, ist im Laufe des Jahres in Wirksamkeit getreten. Die Zahl der Mitglieder des Vereins ist bis auf 33 gestiegen. Die Mittel desselben reichen bereits aus, eine ganze und zwei halbe Freistellen zu vergeben.

Demnächst hat Herr Apotheker Steinbrück, nachdem er der Anstalt bereits anderweitige zahlreiche Beweise seines Wohlwollens gegeben hatte, im vorigen Herbste derselben eine schöne vierarmige Lampe für den grossen Hörsaal verehrt.

Einen schönen Flügel, dessen die Anstalt sowohl für die Andachten als auch für den Gesangunterricht bedurfte, hat sie selbst zu erwerben unternommen. Wir hoffen, durch unsere eigne Kraft die hierzu noch erforderlichen Geldmittel beschaffen und so den verehrten städtischen Behörden beweisen zu können, wie gern wir mit ihren reicheren Kräften zum Besten unseres Gymnasiums wetteifern möchten.

Der Gesundheitszustand unter unseren Zöglingen ist ein sehr befriedigender gewesen. Mit Ausnahme einer leichten Masernepidemie, welche mehrere derselben befiel, ist kein erheblicher Krankheitsfall vorgekommen.

Einen schmerzlichen Verlust hat die Anstalt durch den unerwarteten Tod des Kaufmanns Herrn August Moritz in Stettin erlitten. Der Verewigte nahm an der neuen Lehranstalt, welche in seiner Vaterstadt entstanden war, einen herzlichen Antheil, freute sich ihres glücklichen Gedeihens, und hoffte hier eine Gelegenheit zu erhalten, seiner Vaterstadt ein bleibendes Zeichen seiner Liebe zu hinterlassen. Sollten auch diese Gedanken unerfüllt geblieben sein, so können und werden wir doch sein Gedächtniss nicht verlieren, und senden ihm, dess zum Zeichen, diese Worte der dankbaren Erinnerung dorthin nach, wo jedes Räthsel des Lebens gelöst, wird.

Was Fleiss, Gehorsam, Zucht und gute Sitte unter unsern Schülern betrifft, so können wir uns derselben im Ganzen nur herzlich freuen. Es wird der Jugend nicht so schwer, wie es vielleicht scheint, sich an eine stätige und unwandelbare Ordnung des Lebens zu gewöhnen, und wo es ihr schwer wird, tragen in der Regel Andere die Schuld. Die Jugend setzt, wie uns die Erfahrung lehrt, ihre Ehre eben so gern in Gehorchen wie in Zuchtlosigkeit. Hat sie sich einmal an unweigerlichen Gehorsam gewöhnt, so beginnt das froheste Glück der Jugend in ihr zu keimen.

Die Schule fordert, den Verordnungen der Hohen Königlichen Behörden gemäss, dass die Schüler nicht bloss in den Lehrstunden sondern in ihrem ganzen häuslichen Leben dessen eingedenk sind, dass sie der Schule angehören, und der Schule für Alles, was sie thun und sprechen, Rede und Antwort zu stehen haben. Sie nimmt demgemäss die volle Auctorität für sich in Anspruch. Indem sie diesen Grundsätzen gemäss handelt, ist sie sich bewusst, nicht bloss dem Willen der Hohen Königlichen Behörden nachzukommen, sondern auch die wahrhaften Interessen ihrer Pflöglinge am Besten wahrzunehmen.

Im Laufe des Jahres haben die Schule verlassen der Quartaner von Wittich, um beim Königl. Cadetten-Corps in Culm, der Unter-Tertianer Danz, um durch Privatunterricht weiter gebildet zu werden, der Quartaner Gaetke, um in den Königl. Postdienst über zu gehen, die Quintaner Günther und Kroening, um in ein bürgerliches Gewerbe einzutreten, der Sextaner Lüdden, um in Halle, wohin sein Vater übersiedelt, seine Gymnasialbildung zu vollenden.

Indem ich diese Schulnachrichten zu beschliessen im Begriffe stehe, stehen unserer Anstalt neue Verluste bevor.

Herr Prediger Hildebrandt hat einen Ruf als Diakonus an die Jacobikirche zu Stettin erhalten, und folgt diesem Rufe bereits mit dem Schlusse dieses Semesters. An seine Stelle ist provisorisch der Candidat des Predigt- und Schulamts Herr Meumann gewählt. Wir sehen der Bestätigung dieser Wahl durch die Hohen Vorgesetz. Königl. Behörden entgegen.

Eben so ist Herr Prorector Peter zum Director des Gymnasiums zu Saarbrücken designirt. Zu seinem Nachfolger hat das Curatorium der Anstalt eventual. den Herrn Gymnasiallehrer Dr. Wendt zu Stettin designirt, und zugleich die Ascension des Herrn Subreector Dr. Pitann in das noch erledigte Conrektorat, des Gymnasiallehrers Herrn Riemann in das Subreectorat, des Gymnasiallehrers Herrn Dietrich in die Stelle des Herrn Riemann und des Collaborators Herrn Zelle in die Stelle des Herrn Dietrich beschlossen.

Unsere dankbaren Erinnerungen und unsere Segenswünsche werden den scheidenden theuren Collegen in ihre neuen Berufskreise folgen.

E. Frequenz des Gymnasiums.

Erstes Semester: Tertia 19, Quarta 16, Quina 28, Sexta 29, im Ganzen 92 Schüler.
 Zweites Semester: Tertia 29, Quarta 22, Quina 35, Sexta 48, im Ganzen 134 Schüler.
 Drittes Semester: Secunda 11, Tertia 42, Quarta 40, Quina 42, Sexta 53, im Ganzen
 188 Schüler.

F. Prüfung der Klassen und Redeactus.

Bei der **Donnerstag den 6. April** in der Aula des Gymnasiums stattfindenden öffentlichen Prüfung werden die Klassen des Gymnasiums in folgenden Fächern und in folgender Ordnung auftreten:

Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Secunda: Latein. Campe.
Secunda: Homer. Campe.
Secunda: Geschichte. Pitann.
Tertia: Latein. Peter.
Ober-Tertia: Mathematik. Dietrich.
Unter-Tertia: Griechisch. Riemann.

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Quarta: Latein. Pitann.
Quarta: Geschichte. Zelle.
Quinta: Latein und Geschichte. Für Herrn Prediger Hildebrandt stellvertretend Campe.
Quinta: Rechnen. Todt.
Sexta: Latein. Riemann.
Sexta: Geographie. Dietrich.

Am **Freitag Nachmittags 3 Uhr** findet im grossen Hörsaal des Gymnasiums der öffentliche Redeactus statt, bei welchem von unseren Zöglingen auftreten werden:

- Aus Tertia: **Henckel I., Holz IV.** und **Pitsch:** eine Scene aus Wallensteins Lager.
Greul: das Glöcklein des Glücks von Seidl.
Stüwe: die Martinswand von A. Grün.
Boldt: die nächtliche Heerschau von Zedlitz.
Guse: de Wetlop twischen den Hasen und den Swinegel up de Buxtehuder Haid.
- Aus Quarta: **Trantow:** der Graf von Habsburg von Schiller.
Krummheuer: der Schenk von Limburg von Uhland.
Wetzel: die Bürgerschaft von Schiller.
Büge: Harmosan von Platen.
Boldt: die Schlacht von Reutlingen von Uhland.
- Aus Quinta: **Schmidt:** Blücher am Rhein.
Winkelsesser: Selbstgeständniss.
Campe: der kleine Hydriot von W. Müller.
Brömse I: der Wettstreit.
v. Dewitz: das Pferd und der Esel.
Kühl: das Almosen.
- Aus Sexta: **Schacht I:** der Informator von Gellert.
August Paape: die Bauern und der Amtmann von Gellert.
O. von Parpart: der Peter in der Fremde.
Steffenhagen: Vom Müslein.
Scholz: Schlaraffenland.
Reinhold v. Puttlitz: Blau Veilchen von Förster.
Beselin und Utpatel: Hinz und Kunz von Claudius.

Zu Anfang und am Schluss der Redeübung so wie in den Pausen derselben wird der Gymnasialchor unter Leitung des Collegen Herrn Todt auftreten.

Am Sonnabend den 8. April Morgens 9 Uhr werden die Censuren ausgetheilt und die Versetzungen bekannt gemacht, und hiermit das Wintersemester beschlossen werden.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag nach Ostern, 20. April, Morgens 7 Uhr.

Behufs der Prüfung und Aufnahme neuer Zöglinge bin ich in den Ferien täglich von 9—12 Uhr zu sprechen.

Professor Dr. Campe.



Aus Tertia: **Henckel I., Holz IV. und Pitsch:**
Greul: das Glöcklein des Glücks
Stüwe: die Martinswand von A. G.
Boldt: die nächtliche Heerschau von
Guse: de Wetlop twischen den Ha
 Haid.

Aus Quarta: **Trantow:** der Graf von Habsburg
Krummheuer: der Schenk von Lin
Wetzel: die Bürgerschaft von Schill
Büge: Harmosan von Platen.
Boldt: die Schlacht von Reutlingen

Aus Quinta: **Schmidt:** Blücher am Rhein.
Winkelsesser: Selbstgeständniss.
Campe: der kleine Hydriot von W
Brömse I: der Wettstreit.
v. Dewitz: das Pferd und der Esel
Kühl: das Almosen.

Aus Sexta: **Schacht I:** der Informator von Ge
August Paape: die Bauern und de
O. von Parpart: der Peter in der
Steffenhagen: Vom Mäuslein.
Schelz: Schlaraffenland.
Reinhold v. Puttlitz: Blau Veilche
Beselin und Utpatel: Hinz und K

Zu Anfang und am Schluss der Redeüb
 der Gymnasialchor unter Leitung des Collegen H

Am Sonnabend den 8. April Morgens 9
 die Versetzungen bekannt gemacht, und hiermit da

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag

Behufs der Prüfung und Aufnahme ne
 von 9—12 Uhr zu sprechen.



uder

wird

lt und

Uhr.

äglich



Aus Texten: *Wendel F. Holz 177 und 178: eine Scene aus Willmanns Lager.*
Geralt: das Gitterlein des Hirsches von Seidl.
Stüben: die Mauthausen von A. Grün.
Hölzer: die nördliche Hirschbahn von Seidlitz.
Ernst: die Wälder zwischen dem Hasen und dem Zwinger auf der Buxtehuder
Höhe.

Aus Quinten: *Trambow: der Graf von Labburg von Seidlitz.*
Leinwand: der Schenk von Labburg von Seidlitz.
Weser: die Hirschbahn von Seidlitz.
Höhe: Hirschbahn von Seidlitz.
Höhe: die Hirschbahn von Seidlitz.

Aus Quinten: *Schmidt: Hirschbahn von Seidlitz.*
Wälder: Hirschbahn von Seidlitz.
Ernst: der kleine Hirsch von W. Müller.
Hirsch: der Hirsch von Seidlitz.
Ernst: der Hirsch von Seidlitz.
Höhe: der Hirsch von Seidlitz.

Aus Sexten: *Schmidt: der Hirsch von Seidlitz.*
Ernst: der Hirsch von Seidlitz.

Zu Anfang nach ein Schluß der Redingung so wie in den Pausen derselben wird
 der Gymnasialchor unter Leitung des Collegen Herrn Tode antreten.

Am Sonnabend den 8. April Morgens 9 Uhr werden die Concurrenzen ausgetheilt und
 die Festreden bekannt gemacht, und hiermit das Wintersemester beschlossen werden.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag nach Ostern, 20. April, Morgens 7 Uhr.

Behufs der Prüfung und Aufnahme neuer Zöglinge bin ich in den Ferien täglich
 von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.

Professor Dr. Campes